

des Prodrumus). Mitte August 1957 hatte ich in Oberweiden (Zone 11) mit der Nachsuche an *Cytisus austriacus* L. gleichfalls Glück und konnte einzelne, halb erwachsene Säcke finden. Im Jahr darauf konnten Ende August an vielen Stellen des Oberweidener Naturschutzgebietes Säcke in erwachsenem Zustand eingetragen werden, doch waren sie nie häufig. Die neuen Fundplätze nördlich der Donau sollen vor allem unsere nordöstlichen Nachbarn anregen, jenseits der March dem wenig bekannten Tier nachzuspüren, für das meines Wissens in diesem Gebiet noch kein Nachweis erbracht wurde, aber mit Sicherheit dort zu erwarten ist.

Literaturnachweis:

Ing. A. Ortner: Zeitschr. d. W. E. G., 37. Jg., p. 117—123.

Dr. G. Hegi: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. IV, 3. Teil.

Anschrift des Verfassers: Wien I, Walfischgasse 4/IV/18

Bausteine zur Kenntnis der Gattung *Agrodiaetus* Scudd. (Lep. Lycaen.) II.

Von Walter Forster, München.

(Mit 6 Tafeln: Taf. 10—15 im 45. Jahrg. 1960)

(Fortsetzung von Seite 142, 1960)

Agrodiaetus poseidon Led.

Agrodiaetus poseidon wurde vermutlich nach Stücken von Amasia beschrieben. Sie ist durch das helle Himmelblau der ♂-Oberseite gekennzeichnet sowie durch die charakteristische lange Valvenform im Kopulationsapparat der ♂♂, wodurch die oft manchen *damone*-Formen recht ähnlichen ♂♂ unschwer zu erkennen sind.

Über die Biologie der Art ist nahezu nichts bekannt. Sie bewohnt die mittleren Höhenlagen der Gebirge und fliegt in einer Generation von Juni bis August. Die Verbreitung der Art ist nicht sehr ausgedehnt. Sie ist von der Krim, aus Kleinasien, Syrien, Kurdistan und Transkaukasien bekannt. Folgende Rassen wurden bis jetzt bekanntgemacht:

<i>krymaea</i> Shelj.	Krim
<i>poseidon</i> Led.	Kleinasien
<i>mesopotamica</i> Stgr.	Amanus, Kurdistan, Syrien
<i>damonides</i> Stgr.	Transkaukasien.

A. *poseidon krymaea* Shelj. (Taf. 12 u. 13, Fig. 10, 11)

Sheljuzhko, Lep. Rundsch. 2, 1928, p. 45 — Bollow, Seitz Suppl. 1, 1931, p. 286 (*damone* ssp.).

krymaea Otto Bang-Haas i. l.

Loc. class.: Krim.

Originalbeschreibung:

„Mit typischen *damone*-♂♂ vom Ural verglichen, zeigen die *damone*-♂♂ aus der Krym recht konstante Unterschiede, was mich veranlaßt, die Krym-Rasse als *krymaea* (ssp. nov.) von der Nominatform abzutrennen.“

Die Krym-Stücke sind etwas größer (Vorderflügelänge typischer *damone* 15,5 mm, der ssp. *krymaea* 16,5—18 mm), die Grundfarbe der Oberseite ist ein viel helleres Himmelblau, wobei die Adern, wie die übrige Flügelfläche, blau bestäubt sind, während diese bei der Nominatform eine deutliche dunkle Beschuppung tragen. Die dunkle Randlinie ist etwas feiner, hauptsächlich auf den Hinterflügeln. Die Unterseite scheint ganz unbedeutend heller zu sein.“

Vorliegendes Material: 1♂ Krim, 27. VI. 1911 (Cotypus von *krymaea* O. B. H. i. l.) (Mus. Berlin); 1♂ Tauria, Kertsch (Slg. Pfeiffer); 7♂♂ Krim, 20. VI. 1909, leg. Muethel (Cotypen von *krymaea* Shelj.) (Slg. Pfeiffer); 1♀ Krim, 22. VI., leg. Muethel (Slg. Pfeiffer).

Besprechung des Materiales: ♂♂. Größe 32—39 mm, Durchschnitt 36 mm. Grundfarbe der Oberseite licht himmelblau. Duftschuppenfleck deutlich, grau schimmernd. Randlinie sehr fein, dunkelbraun. Die Adern der Hinterflügel am Rande kurz und fein dunkel. Fransen weiß, an der Basis mehr oder weniger graubraun. Grundfarbe der Unterseite licht bräunlichgrau, gegen den Hinter- rand der Vorderflügel zu mehr rein grau. Diskoidal- und Ocellen der Vorderflügel groß, schwarz, hell umrandet. Auf den Hinterflügeln der Diskoidal- und Ocellen kaum sichtbar, die Ocellen klein, schwarz, hell umrandet. Bei zwei Stücken fehlt der Ocellus 2 völlig. Die Rand- zeichnung ist kaum sichtbar, auf den Hinterflügeln etwas besser als auf den Vorderflügeln. Der weiße Wisch der Hinterflügel nicht prägnant, die blaugrüne Basalbestäubung schwach. — ♀ 31 mm. Oberseite einfarbig braun mit etwas dunkleren Adern, schwachem Diskoidal- und graubraunen Fransen. Die Unterseite wie die der ♂♂ aber mit rein brauner Grundfarbe.

Unterschiede gegenüber den verwandten Formen: Von *poseidon* H. Sch. aus Kleinasien durch die geringere Durchschnittsgröße unterschieden. Ferner durch die dunklere Grundfarbe der Unterseite bei den ♂♂ und die größeren Ocellen der Vorderflügel. Von der südrussischen *damone* Ev. ist *krymaea* Shelj. durch folgende Merkmale getrennt: Sie ist durchschnittlich größer, der Flügelschnitt ist weniger spitz, der Randsaum der Oberseite der ♂♂ ist feiner, die Adern sind in viel geringerem Maße dunkel bestäubt, der Duftschuppenfleck ist kräftiger entwickelt.

Verbreitung: Nur von der Krim bekannt.

A. *poseidon poseidon* H. Sch. (Taf. 12 u. 13, Fig. 12, 13)

Herrich-Schäffer, *Bearb. Europ. Schmetterl.* VI, p. 24 (1851) — Lederer, *Verh. Zool. Bot. Ver.* 2, 1852, p. 37 — Lederer, *Hor. Soc. Ent. Ross.* 6, 1869, p. 81 — Staudinger, *Hor. Soc. Ent. Ross.* 14, 1878, p. 251 — Rühl, *Pal. Großschmetterl.* I, 1895, p. 288 — Staudinger, *Iris* 12, 1899, p. 147 — Staudinger, *Cat. Lep. ed.* 3, 1901, p. 88 — Fontaine, *Entom.* 37, 1904, p. 157 — Seitz I, 1909, p. 318, t. 82a, fig. 6, 7 — Courvoisier, *Ent. Zeitschr. Stuttgart* 24, 1910, p. 191 — Forster, *Mitt. Münch. Ent. Ges.* 26, 1936, p. 59 — Forster, *Mitt. Münch. Ent. Ges.* 28, 1938, p. 116 — Zukowsky, *Ent. Rundsch.* 55, 1938, p. 6.

damone Gerhard, *Monographie*, 1853, t. 19, f. 4a—c.

Loc. class.: Kleinasien.

Originalbeschreibung:

„Kaum von *Damocles* verschieden. Blau zwischen *Daphnis* und *Adonis*. Oberseite ohne Schwarz vor der fein schwarzen, nicht zu Dreiecken erweiterten Saumlinie. Die Wurzelhälfte der Fransen kaum graulich. Unten sind die Augen aller

Flügel kleiner, jenes der Zelle 2 der Vorderflügel tritt weniger wurzelwärts vor, jenes der Zelle 6 der Hinterflügel fehlt, vor dem Saume stehen in weißeren Stellen doppelte Reihen dunklerer Monde.“

Vorliegendes Material: 7♂♂ Kleinasien (Mus. München, Wien, Stockholm, Brit. Mus.); 1♂♀ Asia min. c., Merzifun, 1912 (Slg. Pfeiffer); 1♂ Asia min., Amasia, V.—VI. 1927, leg. Wichgraf (Mus. München); 1♂ Amasia, 1866, leg. Lederer (Mus. Wien); 1♂ Pontus (Mus. Wien); 2♀♀ Pontus, Amasia, 1888, leg. Korb (Slg. Pfeiffer); 1♂ Amasia, 6. VII. 1956, leg. de Lesse (Slg. de Lesse); 1♂♀ Taurus s., Hadjin (Fundort?) (Slg. Pfeiffer); 1♂, 2♀♀ Pontus (Mus. Stockholm); 11♂♂, 1♀♀ Amasia (Brit. Mus.); 2♂♂, 1♀ Kasi-koporan, 4. VII. 1883, 10. VIII. 1882, leg. Christoph (Brit. Mus.); 1♂ Asia min., Kedes, 19. VII. 1918, leg. Rybot (Brit. Mus.).

Besprechung des Materiales: ♂♂ 33—39 mm, Durchschnitt 37 mm. Oberseite licht himmelblau, mit sehr schmaler dunkler Saumlinie und wenig auffallendem Duftschuppenfleck der Vorderflügel. Die Fransen der Vorderflügel an der Basis graubraun, außen weiß, die der Hinterflügel weiß, basal nur ganz schwach grau. Unterseite licht gelblichgrau, am Vorderflügel gegen den Hinterrand zu rein hellgrau. Diskoidal-fleck und Ocellen der Vorderflügel verhältnismäßig klein, dunkelbraun, unscharf heller umringt. Auf den Hinterflügeln der Diskoidal-fleck nahezu unsichtbar, die Ocellen sehr klein, hell umrandet. Die Randzeichnung ist kaum sichtbar, der weiße Wisch der Hinterflügel schmal und schwach. Die blau-grüne Basalbestäubung fast immer schwach und undeutlich. — ♀♀ Größe 31—34 mm, Durchschnitt 33 mm. Grundfarbe der Oberseite dunkelbraun. Vorderflügel mit schwachem Diskoidal-fleck. Am Hinterrand der Hinterflügel Spuren einer Randzeichnung, bei dem ♀ von Merzifun schwache ledergelbe Randmonde. Fransen hell braungrau. Die Unterseite ähnlich der der ♂♂, die Grundfarbe aber graubraun, die Ocellen auf Vorder- und Hinterflügel größer. Die Basalbestäubung fehlt bei zwei ♀♀ gänzlich, bei den zwei anderen ist sie sehr schwach.

Unterschiede gegenüber den verwandten Formen: Von der der ssp. *krymaea* Shelj. durch etwas größere Flügelspannweite, schwächere Ausbildung des Androkonienfleckes der Vorderflügel der ♂♂ und kleinere Ocellen der Unterseite der ♂♂ verschieden. Von ssp. *mesopotamica* Stgr. unterscheidet sich *poseidon* H. Sch. durch folgende Merkmale: ♂♂ und ♀♀: Geringere Größe und bessere Ausbildung der Unterseitenzeichnung. Dazu kommt noch bei den ♀♀ die schwächere Ausbildung der Flügelrandzeichnung auf der Oberseite.

Verbreitung: Anatolien, Westarmenien.

A. *poseidon mesopotamica* Stgr. (Taf. 12, 13, Fig. 14, 15)

Staudinger, Iris IV, 1891, p. 233 — Rühl, Pal. Großschmetterl. I, 1895, p. 288 — Staudinger, Iris 12, 1899, p. 148 — Staudinger, Cat. Lep. ed. 3, 1901, p. 88 — Nicholl, Trans. Ent. Soc. Lond. 1901, p. 93 — Fountaine, Entomologist 35, 1902, p. 98 — Seitz I, 1909, p. 318, t. 82b, fig. 4 — Courvoisier, Ent. Zeit. Stuttgart 24, 1910, p. 191 — Pfeiffer, Mitt. Münch. Ent. Ges. 22, 1932, p. 48 — Zerny, Iris 46, 1932, p. 187 — Ellison and Wiltshire, Trans. Ent. Soc. Lond. 88, 1939, p. 21.

Loc. class.: Malatia.

Originalbeschreibung:

„Die von Manissadjian bei Malatia Anfangs Juli in Anzahl gefundenen Stücke dieser Art weichen besonders im männlichen Geschlecht auf der Unterseite so wesentlich von den typischen *Poseidon* aus Amasia ab, daß sie einen Namen verdienen. Die Augenflecken sind hier fast stets kleiner und verschwinden auf den Hinterflügeln zuweilen fast ganz. Besonders wird der weiße Längsstreifen der Hinterflügel sehr verloschen und ist öfters gar nicht mehr zu erkennen. Einzelne ♂♂ von Malatia sind indessen den Stücken von Amasia fast gleich, ebenso die seltenen ♀♀. Auch von Marash (im Gjaur Dagh) erhielt ich *Poseidon* in Übergängen bis zu der typischen v. *Mesopotamica* . . .“

Vorliegendes Material: 8♂♂, 3♀♀ Asia min., Kedes, 4. bis 10. VII. 1918, leg. Rybot (Brit. Mus.); 1♂ Bulgar Dagh, Asia min., V. 1913, leg. Tölg (Mus. Wien); 9♂♂, 1♀ Amanus, Jarbaschi, 1914, leg. Tölg (Mus. Wien); 10♂♂, 9♀♀ Syria s., Amanus, Düldül Dagh, Jeshildere, VI.—VIII. 1932—1934 leg. einh. Sammler (Mus. München, Slg. Pfeiffer); 51♂♂, 37♀♀ Syria sept., Taurus, Achyr Dagh, 600—900 m, Marash, VI.—VIII. 1928—1934, leg. Osthelder, Pfeiffer und einh. Sammler (Mus. München, Wien, Stockholm, u. Samml. Pfeiffer); 3♂♂, 2♀♀ Syria sept., Antitaurus, Seitun, VIII. 1931 (Slg. Pfeiffer); 11♂♂, 1♀ N. Syria, Shar Deresy, 1890 (Brit. Mus.); 2♂♂ Syria (Brit. Mus.); 21♂♂, 11♀♀ W. Kurdistan, Tecde b. Malatya, 23. VI.—6. VIII. 1932, leg. J. Ajtai-Kovach (Mus. Wien); 4♂♂ Mesopotamien (Cotypen ex Coll. Staudinger), (Mus. München, Berlin, Wien); 11♂♂, 3♀♀ Mesopotamien, Malatia e coll. Staudinger (Brit. Mus.); 2♂♂, 1♀ Mesopotamien (Mus. Wien); 1♂ Hadjin e coll. Oberthür (Mus. Wien); 2♂♂ Syria, Libanon or., Zahlé (Mus. München, Slg. Pfeiffer); 1♂ Syrien, Hadette, 17. VIII. 1931, leg. Ellison (Mus. München); 1♂ Syrien (Mus. Wien); 2♂♂ Libanon, 2400 m (Mus. Wien, Brit. Mus.); 5♂♂ Nördl. Libanon, Cedern b. Bscharré, 1900 m, 24. VI.—4. VII. 1931, leg. Zerny (Mus. Wien); 6♂♂, 2♀♀ Syria, Cedar Mts., VIII. 1931, leg. Ellison (Mus. München, Brit. Mus., Slg. Pfeiffer, Slg. Wiltshire); 2♂♂, 1♀ Libanon sept., Bscharré, 1700 m, 21. VI.—3. VII. 1931, leg. Schwingenschuß (Slg. Pfeiffer, Brit. Mus.); 1♂ Libanon, Bscharré, VIII. 1931 (Slg. Pfeiffer); 1♂, 2♀♀ Cedars of Lebanon, 25. u. 26. VIII. 1897, leg. Day (Brit. Mus.); 6♂♂, 5♀♀ Cedars of Lebanon, VIII. 1910, 6000—6600 ft., leg. Graves (Brit. Mus.); 1♂ Libanon, Sannin, 2. VIII. 1931, leg. Ellison (Slg. Wiltshire); 2♂♂ Syria, Mt. Sannin (Brit. Mus.); 1♀ Sannin, 30. VIII. 1931, leg. Ellison (Brit. Mus.).

Besprechung des Materiales: ♂♂ 35—39 mm, Durchschnitt 34 mm. Oberseite licht himmelblau mit sehr feiner dunkler Saumlinie. Dunkle Beschuppung am Außenrande der Vorderflügel zwar deutlich, aber meist sehr schwach. Duftschuppenfeld ebenfalls schwach ausgeprägt. Fransen am Vorderflügel an der Basis dunkel, außen weiß, an den Hinterflügeln die basale Hälfte sehr hell braungrau, außen ebenfalls weiß. Unterseite licht gelblichgrau, Diskus und Hinterrand der Vorderflügel rein grau. Ocellen reduziert, auf den Vorderflügeln klein, unscharf, mit kaum zu erkennender hellen Umrandung. Auf den Hinterflügeln fehlen die Ocellen entweder gänzlich oder sie sind nur als winzige dunkle, heller

umrandete Pünktchen ausgebildet. Die Randzeichnung aller Flügel ist schwach und undeutlich. Der weiße Wisch im Hinterflügel ist nur undeutlich erkennbar. Die blaugrüne Basalbestäubung ist sehr schwach und ist häufig nicht mehr zu erkennen. 6 der vorliegenden ♂♂ sind violettgrau statt himmelblau. Es scheint sich um eine nachträgliche Verfärbung zu handeln, Staudinger erwähnt nie etwas von ♂♂ mit dieser auffallenden Färbung, allerdings erwähnt er bei *dama* Stgr. ein derartiges ♂, wie auch mir von dieser Art zwei vorliegen. Da eine derartige Färbungsabweichung nur bei Tieren der Ausbeute *Manis ad jans* aus Malatia bekannt ist, liegt der Gedanke nahe, daß es sich um eine durch einen Fehler bei der Konservierung entstandene Verfärbung handelt. — ♀♀ Größe 32—38 mm, Durchschnitt 35 mm. Grundfarbe der Oberseite braun mit etwas grauem Schimmer, die Adern, namentlich der Hinterflügel um ein wenig dunkler. Vorderrand der Vorderflügel weißlichgelb. Diskoidalfleck der Vorderflügel deutlich. Die ledergelben Randflecke auf den Vorderflügeln schwach, auf den Hinterflügeln gut ausgebildet¹⁾. Bei einer Reihe von ♀♀ schlägt der weiße Wisch von der Unterseite der Hinterflügel mehr oder weniger auf die Oberseite durch. Fransен hell, bräunlichweiß. Grundfarbe der Unterseite licht gelblichbraun, häufig mit rötlichem Schimmer. Die Ocellen und Diskoidalflecke sind etwas größer als bei den ♂♂, der weiße Hinterflügelwisch ist kräftiger, die Basalbestäubung fehlt völlig.

Unterschiede gegenüber verwandten Formen: Die ♂♂ sind von *poseidon* Led. und *krymaea* Shelj.-♂♂ durch die hellere Unterseite mit stärkerer Reduktion der Zeichnungselemente verschieden. Von sp. *damonides* Stgr. durch beträchtlichere Größe, hellere Unterseite und die im Durchschnitt nicht so stark reduzierten Ocellen der Hinterflügel. Die ♀♀ unterscheiden sich von allen anderen *poseidon*-♀♀ durch die hellere Grundfarbe der Oberseite wie auch der Unterseite, auch durch den mehr rötlichen Ton der letzteren. Weiter durch die immer kräftig entwickelten gelb-roten Randzeichnungen der Oberseite.

Verbreitung: Amanus, Syrien, Kurdistan.

A. *poseidon damonides* Stgr. (Taf. 12, 13, Fig. 16, 17)

Staudinger, Iris 12, 1899, p. 138 — Staudinger, Cat. Lep. ed. 3, 1901, p. 87 — Courvoisier, Ent. Zeit. Stuttgart 24, 1910, p. 191 — Wiltshire, Ent. Rec. 51, 1939, p. 134.

Loc. class.: Ordubad.

Originalbeschreibung:

„... die ♂♂ haben ein lichtereres, grünliches Himmelblau, das dem Blaugrün der ächten *Damon* zuweilen ziemlich nahe kommt, doch sind diese var. *Damonides* durch den schmalen schwarzen Limbalsaum von den breit dunkel gerandeten *Damon* sofort zu unterscheiden. Eines meiner ♂♂ von Ordubad sowie mein ♂ von Kasikoporan haben fast dieselbe schöne blaue Farbe der typischen *Damone*. Von diesen unterscheiden sie sich, wie alle Stücke der var. *Damonides*, besonders auch die ♀♀, sofort durch die Unterseite der Hinterflügel, auf denen ein ebenso deutlicher und langer Längsstreifen wie bei *Damon* vorhanden ist. Trotz dieser auffallenden Ähn-

¹⁾ Die Abbildung des ♀ bei Seitz I, Taf. 82b, fig. 5, stellt entweder ein abweichendes ♀ dar oder, was wahrscheinlicher ist, es gehört zu einer anderen Art.

lichkeit unterscheidet sich die Unterseite der var. *Damonides* konstant durch stets vorhandene Randfleckenzeichnung aller Flügel von *Damon*, wo eine solche völlig fehlt. Bei *Damone* tritt sie gleichfalls, wenn auch meist nur recht verloschen auf; bei var. *Damonides* wird sie bei den ♀♀ so stark, daß die Flecken auf den Vorderflügeln sogar schwach rötlich gekernt sind.“

Vorliegendes Material: 1♂♀ Ordubad, 10. VI. 1891, leg. Christoph (Cotypen e coll. Staudinger); 1♂ Ordubad, leg. Christoph, Cotypus (Mus. München); 1♂ Ordubad, 10. VI. 1881, leg. Christoph, Cotypus (Mus. Wien); 4♂♂, 1♀ Ordubad, 21. VI. 1881, leg. Christoph, (Cotypen ex Brit. Mus.); 4♂♂, 2♀♀ Transcaucasia m., Prov. Nachitshevan, Ordubad, 16. VI. 1925, leg. Rjabov (Slg. Pfeiffer).

Besprechung des Materiales: Aus den Cotypen Staudingers wähle ich das ♂ aus der Sammlung Staudinger als Lectotypus: Größe 32 mm. Grundfarbe der Oberseite licht himmelblau wie bei den anderen *poseidon*-Formen. Vorderrand der Vorderflügel weißlich. Randlinie fein dunkelbraun. Auf den Vorderflügeln längs des Außenrandes schwach dunkel beschuppt. Die Adern gegen den Außenrand zu schwarz. Innenhälfte der Fransen graubraun, Außenhälfte weiß. Unterseite licht bräunlichgrau. Diskoidalflecke und Ocellen der Vorderflügel mittelgroß, schwarz, breit weiß umrandet. Auf den Hinterflügeln nur der Ocellus 1 deutlich, die übrigen winzig, kaum sichtbar. Der Diskoidalfleck ist ebenfalls reduziert. Der weiße Längsstrich schmal, aber prägnant. Die Randzeichnung auf den Vorderflügeln undeutlich, auf den Hinterflügeln vollständig entwickelt, ohne Rot. Die Basalbestäubung ist sehr schwach. — Die übrigen vorliegenden ♂♂ sind im Durchschnitt größer, 33 bis 38 mm, Durchschnitt 36 mm. Auf der Oberseite gleichen sie völlig dem Lectotypus, auch unterseits sind sie alle sehr ähnlich, lediglich die Intensität der Ausbildung der Randzeichnung schwankt etwas. Bei einem Tier ist ein rötlicher Schimmer in der Randzeichnung zu bemerken. — ♀♀. Größe 33, 37 mm. Grundfarbe der Oberseite dunkelbraun. Vorderrand der Vorderflügel weiß. Auf den Vorderflügeln ein kräftiger dunkler Diskoidalfleck. Am Außenrand der Vorderflügel Spuren von rotgelber Randzeichnung, am Hinterrand der Hinterflügel ist diese besser ausgebildet. An der Flügelwurzel einige blaue Schuppen. Die Unterseite entspricht völlig der der ♂♂, die Grundfarbe ist bräunlicher, die Randzeichnung deutlicher mit schwach gelbroten Flecken.

Unterschiede gegenüber verwandten Formen: Gegenüber ssp. *mesopotamica* Stgr. im Durchschnitt kleiner. Bei den ♂♂ auf der Oberseite die Adern gegen den Rand zu stärker verdunkelt, auf der Unterseite die Grundfarbe etwas kräftiger, die Randzeichnung klarer, die Ocellen auf den Vorderflügeln kräftiger geringt, auf den Hinterflügeln stärker reduziert. Bei den ♀♀ ist die Grundfarbe der Oberseite dunkler, der Diskoidalfleck kräftiger, die Randzeichnung schwächer. Auf der Unterseite entsprechen die Unterschiede denen der ♂♂.

Verbreitung: Bisher lediglich von Ordubad und Hadschyabad bekannt.

(Fortsetzung folgt)